

BNN 11.01.2016



EIN PRÄSENT überreichten die Weinhoheliten Elina (links) und Elisa an Ragnar Watteroth (Zweiter von links). Daneben Bürgermeister Eric Bänziger. Foto: ml

„Flüchtlingsthema ist die größte Herausforderung“

Kreiskämmerer spricht beim Neujahrsempfang

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Auch im neuen Jahr in die gleiche Richtung blicken Bürgermeister Eric Bänziger und der Leiter des Dezernats II beim Landratsamt, Ragnar Watteroth, denn auf den Landkreis und seine 32 Kommunen kommen gewaltige finanzielle Herausforderungen zu, die es gemeinsam zu bewältigen gilt. „Neben dem dominierenden Thema der Aufnahme von Flüchtlingen treten Themen wie TTIP, Breitbandnetz, Nahwärmekonzept, Kinderbetreuung und anderes zurück, ohne dass sie vernachlässigt werden dürfen“, eröffnete Bänziger den Neujahrsempfang der Gemeinde. Die beiden Musiker Thomas Jehle am Flügel und Stefan Burkhardt am Kontrabass begrüßten das Publikum mit exzellentem Jazz, bevor die Zukunft in Zahlen beleuchtet wurde.

7,5 Millionen Euro allein für die Flüchtlingsunterbringung, mit Nahwärme und Breitband 15 Millionen habe die Gemeinde zu investieren. Was der Landkreis an Infrastruktur und Daseinsfürsorge zu leisten habe erläuterte Watteroth unter anderem an den Schwerpunkten „ÖPNV“ und „Breitband“. Die Kosten des Erfolgsmodells „ÖPNV“ seien bis 2014 nicht an die Kommunen weitergegeben worden, aber durch den jetzt zu erwartenden deutlichen Kostenanstieg sei das nicht mehr vermeidbar. Gestiegene Standards erforderten 20 Millionen Investition in den Umbau der

Haltestellen und 75 Millionen in Fahrzeuge. Klar forderte der Kämmerer, Bund und Land haben diese Gesetze erarbeitet und sollten jetzt den Landkreis in der Finanzierung unterstützen. Die Breitbandversorgung sei für Gemeinden eine unverzichtbare Technologie für ihre Entwicklung. Von einem leistungsfähigen Internet hänge die Ansiedlung von Gewerbe ab bis zur Nachfrage nach Ärzten, Schulen, Märkten.

In diesen Zusammenhang einer Weiterentwicklung der Gesellschaft stellte Watteroth auch die Forderung nach Investitionen für Jugend und Eingliederungshilfe. Der Sozialetat des Landkreises bewege sich mit schnellen Schritten auf die Marke von 200 Millionen Euro pro Jahr zu. Es sei besser, Lösungen zu finden, die Probleme gar nicht erst entstehen lassen, als später zu

Gewaltige finanzielle Aufgaben sind zu stemmen

reparieren. „Kooperieren, kombinieren und gemeinsam vorausschauen“ sei dafür das richtige Rezept.

Dasselbe gelte auch für die Asylbewerber. Die Belegung der Gemeinschaftsunterkünfte in Weingarten, „Winkelpfad“ und „Dörnig“ sei in der ersten Jahreshälfte avisiert. Insgesamt habe Weingarten 220 Plätze an vorläufiger Unterbringung zu stellen, für Anschlussunterbringung seien es 146. Das ehrenamtliche Engagement sei beeindruckend, aber nicht ausreichend. Integration könne nur gelingen, wenn neben einem Arbeitsplatz auch das Erlernen der deutschen Sprache und der deutschen Kultur angeboten werde.